

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Anstalten

[urn:nbn:de:bsz:31-349670](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349670)

## A u s t a l t e n.

---

### Badenweiler Bad.

---

Der Ort Badenweiler, welcher südlich von der Bergstraße in dem Breisgau auf dem Abhang des vorstehenden niedern Gebirgs, an dem Fuße des sogenannten Blauen liegt, ist von der Römerzeit her wegen der Thermen schon bekannt, wovon die merkwürdigen Reste der von diesen vormals in einem großen und symmetrischen Baustyl schön angelegten Bäder den geschichtlichen Beweis liefern. \*)

---

\*) Die verschüttete Ruine derselben ist in dem Jahr 1786 aufgegraben, und von dem ausgezeichnet-archaeologische Kenntnisse besitzenden Hofprediger Preuschen zuerst beschrieben worden. Sie ist 342 Schuh lang, und darin sind zwey Vestibule gegen Morgen und gegen Abend, und dann vier Hauptbassins, deren beyde Außere größer als die Mittleren sind, vorhanden; welche Letztere zwey runde Einschnitte haben, und welche Erstere zwey völlige länglichte Vierecke bilden. Die Bassins haben fünf Schuh Tiefe, und sind mit drey achtzehn Zoll hohen Fußtrittten abwärts versehen. Die großen Badräume und Vertiefungen, deren Wände mit glatten blaulicht marmorartigen Platten, mit einem röthlichen Titt eingelegt

Das dortige Heilbad ist von den alten und mittlern Zeiten in dem wohlverdienten Rufe der besondern Heilsamkeit. Die Hauptquelle, welche in dem Ursprung die Wärme von 22 Grade Reaumur's hat, liefert in jeder Stunde 88 neue Ohm Wasser, und es werden außerdem noch von dem nämlichen Wasser anderer Quellen die Badgasthäuser versehen, so daß in jeder Stunde 186 neue Ohm Badwasser selbst zu 1000 Bäder, wenn anders die Vorrichtungen dazu da wären, benutzt werden könnten. Uebrigens waren die Badanstalten in den Gasthäusern vormals nicht zu rühmen, theils weil die Bäder in kellerähnlichen Vertiefungen zugerichtet wurden, theils weil die erforderliche Keilichkeit mangelte. Dieses ist aber nun so viel thunlich für jezo beseitigt; auch ist indessen ein großer schöner Gasthof daselbst erbaut, wo alle Rücksicht auf die Bequemlichkeit, und die Keilichkeit, und die gute Bewirthung, und den Gebrauch der Bäder genommen worden ist; welche Verbesserungen das verdiente Lob von den inländischen, und besonders den vielen ausländischen Gästen erhalten haben.

Das Wasser der Thermen ist gerade wegen des

---

waren. — Diese Schwimmbäder — außer noch mehreren andern für zwey Personen Platz gebenden Kleinern — konnten wohl mehrere hundert Personen fassen. Bey jenen sind ferner noch zwey Rondelle zum Aus- und Ankleiden, und zum Salben, und fünf rechtwinklichte größere Behältnisse zu den Schwizbädern angebracht.

geringsten Gehalts der Salze und Erden sowohl zum Baden als zum Trinken vorzüglich heilsam; denn in hundert Lothen desselben sind nach der veranstalteten Analyse:  $2\frac{4}{10}$  Gran kohlensaure noch basisch reagirende Kalkerde,  $1\frac{4}{10}$  Gr. schwefelsaure Kalkerde,  $1\frac{1}{10}$  Gr. salzsaure Bittererde,  $\frac{5}{10}$  Gr. salzsaure Kalkerde, und  $\frac{1}{10}$  Gr. Extraktivstoff, und also  $4\frac{3}{4}$  Gr. nach K ö l r e u t e r, und in einem etwas veränderten Verhältniß dieser Bestandtheile  $4\frac{7\frac{1}{2}}{13\frac{1}{2}}$  Gr. nach S a l z e r, und also in einem Civilpfund zu 32 Loth  $1\frac{5\frac{8}{10}}{100}$  Gr. nach K ö l r e u t e r, und  $1\frac{3}{10}$  Gr. nach S a l z e r enthalten; so daß auch wegen dessen seltenen Reinheit und Leichtigkeit zur künstlichen Bereitung verschiedener Mineralwasser dieses vor einiger Zeit vortheilhaft benutzt worden ist.

Der innerliche und äußerliche Gebrauch dieser lauen Thermen hat sich nach alten und neuen Erfahrungen gegen die Verstopfungen der Eingeweide, gegen die Unterdrückung der hartnäckigen Wechselfieber, gegen den weißen Fluß, gegen die Unordnung, und auch gegen das frühzeitige Aufhören der Menstruation, gegen die Unfruchtbarkeit, und endlich gegen die sonst unbezwinglichen Gliederschmerzen wirksam bewiesen; wozu freylich zum Theil auch die erquickende reine Luft, die interessante Gegend, rückwärts in dem hohen Gebirg, und vorwärts in dem Rheinthal zu einer Ausdehnung der Aussicht auf gewissen Punkten, besonders auf der Terrasse bey dem Bergwerkhaus Baden von vierzig Stunden weit — wozu ferner die aufheiternde nahe Bergreisen die vermehrten Verschönerungen — die verbesserten

Wohnungen, und die mehr entsprechende und genügende Bewirthung allerdings auch beytragen mögen — so also, daß dieser Badort immer mehr und mehr in Ruf und Aufnahme kommen wird; dießfalls auch in dem vergangenen Sommer die Anwesenheit vieler Fremden aus der Schweiz und aus dem Elsaß, und auch aus dem Inlande vorläufig schon die Hoffnung gegeben ist.

§.

### Siechenhaus in Pforzheim.

Die in den ältern Zeiten gemischte Anstalt der Badischen Markgrafschaften — nämlich des Waisen-, des Zucht-, des Irren und Siechenhauses in Pforzheim hat wegen der angefallenen bedeutenden Großherzoglichen Lande nothwendig getrennt werden müssen — so daß die Waisen in ihren Geburtsorten, und auf dem Lande zu der mehr angemessenen Beschäftigung, und zur gesunden Verpflegung unter eine gute Aufsicht gegeben — daß auch die Züchtlinge in die größern Arbeitshäuser gebracht, und bloß die Irren und Siechen in dem alten weitläufigen Lokale vorerst noch belassen worden sind. Indessen hat sich die Anzahl dieser Unglücklichen seither gar sehr vermehrt, so daß manche Schwierigkeiten überhaupt, und daß auch eine erschwerte

Ordnung, und Unschicklichkeit und Nachtheil die Folge davon seyn mußten.

Unser gnädigster, immer das Zweckmäßige und Gute im Auge habende Regent hat daher auf den sehr begründeten Ministerialantrag die Trennung der Anstalt der Siechen von den Irren, bey welchen der Anblick der obwohl abgeschieden wohnenden, doch aber oft in dem Freyen wandelnden Erstern — und besonders der unheilbaren Fallsüchtigen u., oft sehr eckelhaft und schreckhaft eingewirkt hat, allerdings genehmigt. Ein eigenes Lokale in dem erhöhten, gesund liegenden und abgesonderten Theil der Stadt ist dazu ausersehen, und es ist dießfalls der Bau eines geräumigen großen Hauses mit einem daranstoßenden großen Garten schon angefangen worden, wodurch der Verwahrungs- und Heilungszweck menschenfreundlich erreicht, und wodurch mancher von fremden besuchenden Aerzten gemachte Tadel beseitigt worden ist, und diese Anstalt in dieser Hinsicht auch nichts mehr zu wünschen übrig lassen wird.

8.

Verz